

## Bericht vom Studientag des Theologinnenkonventes der EKKW am 27.8.2020

„Corona als Schub für die Kirche der Zukunft?!“

Ein Gespräch mit Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann

Seit Mai 2019 hat die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck mit Prof. Dr. Beate Hofmann ihre erste Bischöfin, die am 29.9.2019 in Kassel feierlich in ihr Amt eingeführt wurde. Darüber haben wir uns als Vorstandsfrauen des Theologinnenkonventes sehr gefreut. In einem Antrittsbesuch haben wir unsere Glück- und Segenswünsche überbracht und wir konnten die Bischöfin als Gast für unseren jährlichen Studientag gewinnen.



(medio.tv/Schauderna)

Am Thema „Corona“ kamen wir in diesem Jahr einfach nicht vorbei, weder in der Vorbereitung und Durchführung noch bei der Wahl des Themas für diesen Studientag. Ausgerüstet mit Maßband, Desinfektionsmittel, Hygieneplan und Handschuhen für die Ausgabe des Essens haben wir 33 Plätze mit Abstand im Christuspavillon in Kassel vorbereitet. Fünf Frauen wurden digital zugeschaltet. Es war unser erster hybrider Studientag in Corona-Zeiten und die Technik hat gut funktioniert. Die meisten Frauen

wollten aber lieber „in echt“ kommen und „live“ dabei sein, um andere Frauen zu treffen und die Bischöfin kennenzulernen und zu erleben. Alle Mühen haben sich gelohnt, denn es wurde ein wirklich lebendiger und interessanter Studientag, den wir mit einer Andacht begannen. Danach wurde Frau Dr. Hofmann von uns interviewt, um sie ein wenig näher kennen zu lernen. Sie erzählte einiges aus ihrem persönlichen Leben und aus ihrer beruflichen Laufbahn. So berichtete sie, dass der bayrische Theologinnenkonvent für sie ihre spirituelle und theologische Heimat sei. Das erste Amtsjahr als Bischöfin der EKKW war geprägt von großen, besonderen Herausforderungen (Attentat in Hanau und Amoklauf in Volkmarsen) und es war mit durch die Corona-Pandemie sicherlich ein schwieriges Jahr. Das Ankommen in Kassel und Kennenlernen unserer Landeskirche wird daher noch etwas Zeit brauchen.

Nach ihrer Vorstellung folgte das Impulsreferat der Bischöfin: „Corona als Schub für die Kirche der Zukunft?!“

Die erste These der Bischöfin war: Corona ist massive Disruption der kirchlichen Arbeit mit der Aussicht auf Neues. Denn das Leben und die kirchliche Arbeit haben am 13. März 2020 eine radikale Unterbrechung erlebt. Seitdem ist nichts mehr wie es war, und zugleich hat Corona eine neue Kreativität freigesetzt. Es wird manches anders gemacht und es gibt neue Erfahrungen mit neuen Formaten, wie z.B. Gottesdienste auf öffentlichen Plätzen, so die Bischöfin.

Die Folge ist ein hoher Schub der Digitalisierung und neue, digitale Formate der Verkündigung. Diese sollen beibehalten werden nach Ansicht der Bischöfin und es soll auch dauerhaft hybride Treffen geben. In der Offenen Kirche mit „Gottesdiensten to go“ wurde in dieser Zeit die „Kraft der Räume“ zum Innehalten neu entdeckt.

Die Bischöfin sagte, dass Corona zum „Brennglas für Kooperationsräume“ wurde, wo KollegInnen sich austauschten, halfen und miteinander Angebote überlegten. Positiv benannte Frau Dr. Hofmann den Ausbau und die Befestigung der „Sorgennetze“, in denen Menschen füreinander sorgen und sich umeinander kümmern! Die aktuellen Probleme in der Corona-Krise sind für die Kirche, laut der Bischöfin, die Beschleunigung von Prozessen im Hinblick auf die weniger werdenden Finanzen der Landeskirche, die zunehmenden Austritte und den Verlust von Menschen.

Die Sorge um die Menschen in den Altenheimen und Krankenhäusern brachten den Kirchen leider auch den Vorwurf ein, dass sie sich entschlossener um die Menschen in den Alten-

und Pflegeheimen gekümmert hatten. Und dass Sterbende nicht begleitet wurden. Inwiefern der Schutz der Gesundheit vor dem Schutz der Freiheitsrechte stehe, muss kontrovers diskutiert werden. Die Bischöfin ermutigte, weiter das Gespräch mit den Verantwortlichen und den Angehörigen zu suchen, zu runden Tischen einzuladen und diese zu moderieren. Die Frage, ob die Kirche systemrelevant sei, beantwortete die Bischöfin damit, dass die Kirche für sie existenzrelevant und lebensrelevant sei. Mit Besorgnis stellte Frau Dr. Hofmann eine Retraditionalisierung der Rollenbilder in der Corona-Zeit fest, da die Frauen sowohl im Homeoffice waren als auch für das Homeschooling der Kinder. Sie waren auch oft für das Führen des Haushaltes und der Versorgung der Älteren und Nachbarn zuständig. Im Anschluss an das Impulsreferat wurden noch folgende Fragen diskutiert: Sehen wir auch die Corona-Verlierer? Sind wir achtsam genug? Wie verbinden wir das Bisherige mit dem Neuen? Wie spenden wir Trost und geben Halt in existentiellen Erfahrungen von Ohnmacht und Unverfügbarkeit? Wie finden wir eine Sprache, die auch verstanden und gehört wird? Darüber fand ein lebendiger Austausch statt. Nicht alle Teilnehmerinnen teilten die positive Sicht der Bischöfin in Bezug auf die Digitalisierung. Manch eine Kollegin fühlte sich alleine gelassen mit der Umsetzung der Corona-Verordnungen in der Gemeinde, in den Kindergärten oder in den kirchlichen Gebäuden und in der Gemeindegarbeit. Angeregt durch das Gehörte bildeten sich kleine Gesprächsgruppen zum persönlichen Austausch. Wir konnten über das sprechen, was uns in dieser besonderen Zeit gut getan hat, über das, was uns Kraft schenkt und was uns belebt, aber auch über das, was uns anstrengt und nervt. Am Ende des Studientages entstand die Idee, an den Erfahrungen der Corona-Zeit im nächsten Jahr weiterzuarbeiten, gemeinsam weiter nachzudenken und uns schwesterlich auszutauschen.

Im Anschluss an den Studientag fand die jährliche Mitgliederversammlung des Theologinnenkonventes der EKKW statt. Seit August 2019 gibt es zwei neue Mitglieder im Vorstand. Wir danken Prof. Dr. Regina Sommer für ihre geleistete Arbeit im Vorstand und wir begrüßen Maike Westhelle und Prädikantin Anke Schädel als neue Mitglieder im Vorstand!



(Theologinnenkonvent in der EKKW e.V.)

Von links nach rechts sind zu sehen:

Annika Weisheit (Beisitzerin), Ira Waterkamp (1.Vorsitzende), Anke Schädel (Beisitzerin),  
Anke Zimmermann (Schatzmeisterin), Maike Westhelle (2.Vorsitzende), Katrin Klöpfel  
(Schriftführerin),

Ira Waterkamp und Anke Zimmermann